

BERICHT LAGER ZIELONA GORA / POLEN
5. - 24. Juli 1964

Lagerort :

Zielona Gora, zu deutsch "Grüner Hügel", eine Stadt von 22.000 Einwohnern, 50 km von der Grenze der DDR entfernt.

Teilnehmer :

5 Polinnen, 9 Polen, wovon drei Polen in der ersten Woche entlassen wurden, einer wegen Trunksucht, die zwei anderen aus für uns undurchschaubaren Gründen (alle drei waren sehr sprachbegabt).
Polnische Erklärung : "Sie hätten ungenügend gearbeitet" (Dann hätte man die fünf Polinnen auch nach Hause schicken müssen, denn diese haben noch weniger gearbeitet), Einzelne Polen haben uns erklärt, daß sie von einem Arbeitseinsatz nichts gewußt hätten.

Zivildienst : 2 Französinnen, 1 Belgierin, 1 Schweizerin, 1 Amerikaner, 1 Deutscher (West), 1 Schweizer.

Andere Organisationen : 1 Dänin, 1 Däne (Bruder und Schwester), 1 Schwedin, 1 Schwede, 1 Amerikanerin, 1 Amerikaner, 1 Russe, 2 Französinnen, 1 Jugoslawe und 1 Engländer sind nicht erschienen.

Organisation der Arbeit :

Diese ließ zu wünschen übrig. Am Montag Morgen, zu Beginn des Lagers, kannte der Lagerleiter die Arbeitsstätte noch nicht. Somit waren auch keine Arbeitsvorbereitungen getroffen, auch war kein Werkzeug vorhanden.

Wir schaufelten zuerst Gräben zu, die später wieder geöffnet werden mußten. Noch bemühender war es für die Mädchen, die Toiletten und Waschräume von Zement und Schmutz reinigen mußten, bis dann am Ende des Dienstes erklärt wurde, daß die Räume mit Maschinen gereinigt werden. Dabei war es eine mühsame und harte Arbeit.

Arbeit :

Mithilfe bei der Fertigstellung eines Schulhauses (Polen feiert dieses Jahr 20 Jahre Sozialistische Republik und tausend Jahre Polen. Gomulkas Losung : 1.000 neue Schulen. Kardinal Wischinski : 1.000 neue Kirchen). Nur kurze Zeit arbeiteten Mädchen und Burschen im Freien zusammen.
Ich erhielt am zweiten Tag eine Sonderarbeit : ein Pole und ich zogen große und kleine Nägel aus Brettern heraus, damit diese nachher wieder zu Verschalungen gebraucht werden konnten. Es war eine nützliche Arbeit. Mein polnischer Freund lernte ganz ordentlich deutsch mit mir, ich leider nicht polnisch. Zudem brachte uns diese Arbeit in Kontakt mit polnischen Gefängnisinsassen. In der zweiten Woche gesellte sich Marianne zu uns, zeitweise auch die Belgierin.

Arbeitszeit :

Tagwache um 6 h, Arbeit von 7 - 15 h, mit einer halbstündigen Pause um 11 h zum Kaffee trinken (ohne Zucker!)

Lagerleiter :

Der Lagerleiter arbeitet in den polnischen Lagern nicht mit. Er hatte allerdings mit unseren Anmeldungen, Visa und Visaverlängerungen sehr viel Arbeit.

Headsister :

Die Headsister arbeitete immer mit. Sie hatte ein voll gerütteltes Maß von Arbeit, da sie Vorträge, Diskussionen und Anweisungen in alle Sprachen übersetzen mußte. Ihr ist es zu verdanken, wenn das Lager einigermaßen gut ausging.

Unterkunft und Essen :

Lyzeum Zielona Gora. Wir schliefen in Betten (diese mußten wir wenigstens selber machen). Es gab Duschen, aber nicht immer warmes Wasser (machte nichts). Gekocht wurde durch das Küchenpersonal des Lyzeums, auch abgewaschen. Das Essen war gut und genügend (zum Morgenessen fast immer Wurst).

Organisation und Freizeit :

Das Mittagessen konnte von 15.15 bis 16.00 h eingenommen werden. Nachessen war um 20.00 h. Die Vorträge und Diskussionen fanden je nachdem um 17.00 h oder um 20.00 h statt. Eine Stadtbesichtigung wurde durchgeführt (es gab nicht viel zu sehen).

Es gab zwei Filmvorführungen ausschließlich für uns. Das Filmwesen scheint in Polen ausgezeichnet organisiert zu sein. Wir sahen den "Kanal" von Wajada, der Kampf um Warschau 1944 (wurde auch in der Schweiz gezeigt) und "Ende der Welt", ein Spielfilm über das Lager Auschwitz (grauenhaft, unvorstellbares Elend, da schwieng sogar unser deutscher Zivildienstfreund).

An den Sonntagen führten wir Ausflüge durch in die nähere Umgebung mit Besuch eines Pfadfinderlagers (sehr guter Eindruck), eines Lagers für zukünftige Agronominnen (zwiespältig), eines Ferienlagers von Arbeitern aus Zielona Gora, wo wir besonders herzlich empfangen wurden, wie übrigens in den anderen Lagern auch.

Warschau :

Am 20. Juli abends spät verreisten wir nach Warschau, um am Festival teilzunehmen, das zusammen mit "20 Jahre sozialistische Republik - Tausend Jahre Polen" gefeiert wurde. Wir wohnten einer Parade von Militär und 20.000 Jugendlichen in ihren Trachten aus allen Landesteilen bei. Sehr eindrucksvoll waren die turnerischen Leistungen, die 5.000 Jugendliche im Stadion vor 100.000 Zuschauern zeigten. An diesem Tage zahlten die Teilnehmer des Festivals in Straßenbahnen und Autobussen von Warschau keine Taxen (in Zielona Gora hatten wir übrigens ebenfalls eine große Ermäßigung in den Autobussen).

Trotz aller Schwierigkeiten :

Ost-West-Lager sind weiterhin dringend zu empfehlen, besonders auch für Schweizerinnen und Schweizer !

Ratschläge :

Wir müssen von den Polen verlangen :

1. Bessere Organisation der Arbeit, aber auch der Freizeit (dabei weiß ich natürlich nicht, ob es nur in Zielona Gora nicht geklappt hat).
2. Bessere Sprachkenntnisse der polnischen Freiwilligen (oder wir sollten polnisch lernen !)
3. Beachtung des Alkoholproblems : in polnischen Lagern wird von Wein bis Wodka alles getrunken (dabei kämpft der polnische Staat gegen die Trunksucht).

Polnische Freiwillige bei uns aufmerksam machen auf :

1. Bei uns muß gearbeitet und die Arbeitszeit eingehalten werden.
2. Kein Lohn und keine Reisekostenentschädigung.
3. Es darf nicht im Bikini gearbeitet werden.
4. Alkoholverbot im Lager.

Jost Siedler